

Stadtmuseum Düsseldorf
14.2. – 6.8.2023

Neue Kunst Frau Ey

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Das Archiv *Junges Rheinland*
der Galerie Remmert und Barth
Ausstellungsführer



Neue Kunst Frau Ey – Das Archiv *Junges Rheinland* der Galerie Remmert und Barth

2020 konnte die Stadt Düsseldorf mit großzügiger Förderung durch die Bezirksregierung Düsseldorf und den Landschaftsverband Rheinland das Archiv *Junges Rheinland* der Galerie Remmert und Barth für das Stadtmuseum erwerben. Damit hat das Stadtmuseum einen bedeutenden Zuwachs für seinen bereits vorhandenen Bestand zu der 1919 in Düsseldorf gegründeten, modernen Künstlervereinigung erhalten. Teil des Erwerbs war auch die Schenkung zweier Zeichnungen von Otto Dix durch die Galerie, die am Beginn der Ausstellung präsentiert werden.

Die Galerie Remmert und Barth hat über vier Jahrzehnte Künstler*innen der Moderne der 1920er und 30er Jahre, mit einem Schwerpunkt auf dem Jungen Rheinland und dem Kreis um die Galeristin Johanna Ey, präsentiert. Mit ihren Ausstellungen und Publikationen hat sie maßgeblich dazu beigetragen, das Junge Rheinland und sein Zentrum Düsseldorf in der Kunstgeschichte dieses Zeitabschnitts zu etablieren.

Die Sammlung umfasst zahlreiche Kunstwerke, Fotografien, Archivalien, Dokumente und Publikationen, die die Galerie im Laufe ihrer Tätigkeit zusammengetragen

und publiziert hat. Die Ausstellung präsentiert nun eine Auswahl dieses Bestands. Sie ist nach den Bereichen Fotografie, Malerei, Künstlerbriefe sowie Zeichnung und Druckgrafik gegliedert. In den Vitrinen werden ausgewählte Archivalien präsentiert. In der Mitte der Ausstellung können Sie Einblick in die Publikationen und Bibliothek der Galerie nehmen, die, zusammen mit dem Geschäftsarchiv der Galerie, ebenfalls erworben werden konnten.

Ausgestellte Werke von: Jankel Adler / Olga Anhalzer / Carl Barth / Curt Beckmann / Gottfried Brockmann / Otto Dix / Hugo Erfurth / Fritz Feigler / Otto Griebel / Adolf de Haer / Hermann Haller / Lisa Hartlieb-Rilke / Werner Heuser / Johann B. Hermann Hundt / Arthur Kaufmann / Curt Lahs / Peter Ludwigs / Heinz May / Walter Ophey / Otto Pankok / Ma Pudlich / Christian Rohlf / Jupp Rübsam / Erwin Quedenfeldt / August Sander / Susanne Schapowalow / Karl Schwesig / Jacobo Sureda / Adalbert Trillhaase / Eberhard Viegener / Gustav Wiethüchter / Gert H. Wollheim / und andere

Alle ausgestellten Werke: Stadtmuseum Düsseldorf

Die Galerie Remmert und Barth

1980 eröffneten Herbert Remmert und Peter Barth in Düsseldorf die Galerie Remmert und Barth. Die Räumlichkeiten der Galerie befanden sich zunächst auf der Bilker Straße, 1996 erfolgte der Umzug auf die Mühlenstraße. Das Programm der Galerie umfasste die Kunst der klassischen Moderne der 1920er und 30er Jahre mit dem Schwerpunkt auf dem Deutschen Expressionismus und dem Jungen Rheinland beziehungsweise den Künstlern des Kreises um Johanna Ey.

Die Galerie konnte über die Jahre bedeutende Bestände für ihre Ausstellungen akquirieren; teils noch direkt von den Künstler*innen oder von deren Nachkommen beziehungsweise Familien. Immer wieder gelangen teils spektakuläre Wieder- und Neuentdeckungen von Werken und Sammlungen. Von Beginn an hat die Arbeit der Galerie auch Anregungen und Beiträge zur kunstgeschichtlichen Forschung erbracht. In den zahlreichen Publikationen der Galerie sind die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die Galerie hat internationale Reputation als Leihgeber und Anlaufstelle der wissenschaftlichen Forschung erlangt.

Ab den 1980er Jahren erlangte das Junge Rheinland wieder zunehmend Aufmerksamkeit und Würdigung. Diese Entwicklung wurde maßgeblich auch vom Stadtmuseum und der Galerie Remmert und Barth befördert. Über viele Jahre bestand eine enge Verbindung zwischen dem Stadtmuseum und der Galerie. Mehrfach wurden gemeinsame Ausstellungen und Publikationen veranstaltet. Zahlreiche Werke des Jungen Rheinland gelangten aus dem Bestand der Galerie in die Sammlungen des Stadtmuseums.

2019 verstarb Peter Barth. Im Jahr darauf wurde die Galerie Remmert und Barth geschlossen.

Fotografie

Ein wichtiger Teil des Fotobestands des Archivs Junges Rheinland sind die Fotografien von Johanna Ey. Viele dieser Aufnahmen sind über die Jahre in Ausstellungen und anderen Veröffentlichungen zum Jungen Rheinland oder Johanna Ey publiziert worden. Sie reichen von den Porträt- und Familienfotos aus der Zeit ihrer Ehe mit Robert Ey – lange vor dem Beginn ihrer Tätigkeit als Galeristin – bis zu den Altersbildnissen ihrer letzten Lebensjahre. Neben historischen Abzügen enthält der Bestand auch moderne Editionen von Aufnahmen der Fotografinnen Ma Pudlich und Susanne Schapowalow, die Johanna Ey während des Zweiten Weltkriegs in Hamburg porträtierte.

Ein besonders wertvoller Zugang für die Fotosammlung des Stadtmuseums sind die Originalabzüge von Fotografien Hugo Erfurths und August Sanders. Von Erfurth stammen das Porträt von Otto und Martha Dix, die Aufnahme von Dix in seiner Malklasse an der Kunstakademie Dresden sowie das Porträt des Malers Heinrich Nauen. August Sander hat die Porträts von Martha Dix mit ihrer Tochter Nelly und das Porträt von Otto Dix angefertigt (letzteres eine moderne Edition). Aus dem privaten Fotonachlass des Düsseldorfer Arztes, Mäzens und Samm-

lers Hans Koch stammt das Doppel-Porträt von ihm und seiner zweiten Frau Maria sowie das Porträt von Nelly Dix im Erwachsenenalter.

Die weiteren Fotos sind eine Auswahl aus den Sammlungen des Archivs zu den einzelnen Künstler*innen. Neben ihrer Porträtqualität besitzen sie auch einen hohen dokumentarischen Wert, wie das in den Ausstellungsräumen der Galerie Flechtheim aufgenommene Gruppenbild anlässlich des 50. Geburtstags des Malers Karl Levy oder die Aufnahme von der ersten Wiederbegegnung der beiden Mitbegründer des Jungen Rheinland, Arthur Kaufmann und Adolf Uzarski, nach dem Zweiten Weltkrieg in Düsseldorf.

Malerei

Mit dem Erwerb des Archivs *Junges Rheinland* konnte der Gemäldebestand des Stadtmuseums zum Jungen Rheinland um Werke von Künstlern erweitert werden, die bislang noch gar nicht oder nur mit einzelnen Arbeiten vertreten gewesen sind. Hierzu zählen Fritz Feigler, Adalbert Trillhaase und Gustav Wiethüchter sowie Eberhard Viegener und Heinz May. Die Werke von Carl Barth, Walter Ophey und Karl Schwesig, die bereits einen Schwerpunkt in den Sammlungen des Stadtmuseums bilden, konnten mit wichtigen Stücken ergänzt werden.

Mehrere der hier ausgestellten Gemälde sind seinerzeit auf Ausstellungen des Jungen Rheinland und in der Galerie Flechtheim gezeigt worden. Eberhard Viegeners *Arbeiterfrau* und Walter Opheys *Untergang des Abendlandes* waren 1919 beziehungsweise 1920 in den Ausstellungen der Künstler in der Galerie Flechtheim vertreten. Adalbert Trillhaases *Gerichtsszene* war 1924 auf der Großen Düsseldorfer Kunstausstellung im Messepalast Köln und im Jahr darauf auf der Ersten Wanderausstellung des Jungen Rheinland in Düsseldorf ausgestellt, Fritz Feiglers *Stilleben mit Katze* wurde 1927 auf der Ausstellung des Jungen Rheinland in der Kunsthalle Düsseldorf präsentiert.

Karl Schwesig ist einer der von den Nationalsozialisten verfolgten und vergessenen Künstler des Jungen Rheinland gewesen, der in den 1980er Jahren maßgeblich von der Galerie Remmert und Barth und dem Stadtmuseum wiederentdeckt worden ist. Von ihm werden zwei Porträts sowie das vielfach ausgestellte Gemälde *Kinetoskop Public* aus dem Jahr 1922 gezeigt – Letzteres bemerkenswert auch aufgrund seiner Referenz auf das seinerzeit noch junge Medium des Films.

Künstlerbriefe

Zu den herausragenden Stücken des Archivs *Junges Rheinland* zählen die mit Zeichnungen versehenen Künstlerbriefe von Otto Dix und Otto Griebel, die in den Jahren 1922 bis 1925 entstanden sind.

In den Briefen von Martha und Otto Dix an die Familie Koch – ihren ersten Ehemann Hans Koch, die gemeinsamen Kinder Martin Wenzel „Muggeli“ und Hana „Hanali“ sowie ihre Schwester Maria, die zweite Ehefrau von Hans Koch – porträtiert Dix Martha und sich selbst und stellt Ereignisse aus dem Familien- und Künstlerleben dar. In den Briefen von Otto Dix an Johanna Ey hat vor allem seine Zeichnung „Johanna Ey als rettender Engel“ ikonographische Bedeutung für den Nimbus Johanna Eys als Förderin der jungen Künstler erlangt und ist – bereits seit den 1920er Jahren – vielfach publiziert worden. In einem anderen Brief an Johanna Ey kommentiert Dix in einer Art Comic Strip die Beschlagnehmung des Gemäldes *Stück Festland passiert unter wehender Fahne den Raum von Omega* von Gert H. Wollheim aus der Galerie Ey – einer der Skandale aus der Frühzeit des Jungen Rheinland. Ergänzt werden die Künstlerbriefe von Otto Dix von der mit einer Zeichnung der Neugeborenen versehenen Geburts-

anzeige von Otto und Marthas erstem Kind Nelly an den Freund und Künstlerkollegen Arthur Kaufmann und seine Frau Lisbeth.

Der in Dresden und Berlin lebende Maler Otto Griebel verkörpert als Mitglied der Dresdner DADA-Gruppe, der Dresdner Sezession, der Berliner Novembergruppe und des Jungen Rheinland die enge Verbindung der avantgardistischen Kunstszenen von Dresden, Berlin und Düsseldorf zu Anfang der 1920er Jahre. Von ihm sind im Archiv *Junges Rheinland* zwei künstlerisch gestaltete Briefe an Johanna Ey enthalten; auch er greift dabei in Bezug auf Johanna Ey das Motiv des Engels auf.

Grafik

Das Archiv *Junges Rheinland* enthält rund 200 Zeichnungen und Druckgrafiken, von denen hier eine Auswahl präsentiert wird. Wie bei der Malerei konnten auch hier Werke von Künstler*innen ergänzt werden, die bislang noch gar nicht oder nur mit wenigen Stücken in den Sammlungen des Stadtmuseums vertreten waren, so Christian Rohlf's mit seinem *Weiblichen Doppelakt*, Adalbert Trillhaase, Jankel Adler, Jacobo Sureda, Hans Rilke sowie Olga Anhalzer und Lisa Hartlieb-Rilke.

Aus den rund 20 erworbenen Grafiken von Gert H. Wollheim sind Blätter aus seiner Zeit als Soldat im Ersten Weltkrieg sowie aus Friesland ausgestellt, wo Wollheim 1919/20 gemeinsam mit Otto Pankok lebte, bevor beide 1920 nach Düsseldorf kamen. Aus der frühen Zeit in Düsseldorf stammt seine Tuschezeichnung *Der Rahmenhändler Fritz Figge*. Aus dem Zugang der Zeichnungen von Karl Schwesig wurde eines seiner selbstironischen Selbstporträts aus den 1920er Jahren ausgewählt.

Der Bestand an Druckgrafik enthält vor allem expressionistische Arbeiten aus den frühen 1920er Jahren, darunter auch die 1919/20 in den Eigenpublikationen der Künstler*innen, den *Büchern des Aktivistenbundes* und der Zeitschrift *Das Ey*, veröffentlichten Werke.

Das Stadtmuseum hat immer schon auch Werke von Künstler*innen des Jungen Rheinland gesammelt, die nach dem Ende der Künstlervereinigung entstanden sind, um ihre Biografie und weitere künstlerische Entwicklung zu dokumentieren. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Zugang von Arbeiten Jankel Adlers aus der Zeit seines Exils und seiner letzten Lebensjahre in England eine besonders wertvolle Ergänzung, von der hier am Ende der Ausstellung fünf Blätter ausgestellt sind.

Bibliothek

Zusammen mit dem Archiv Junges Rheinland konnte auch die Bibliothek der Galerie Remmert und Barth erworben werden. Sie umfasst rund 2.000 Bände an Monographien, Sammelbänden, Werkverzeichnissen, Ausstellungs- und Auktionskatalogen und andere. Sie war unentbehrliches Arbeitsmittel für die Geschäfts- und Publikationstätigkeit der Galerie. Ihr inhaltlicher Schwerpunkt auf der klassischen Moderne in Deutschland und ihre Künstler*innen macht die Bibliothek neben ihrem Quellenwert für die Arbeit der Galerie selbst zu einer wertvollen Ergänzung des Bibliotheksbestands des Stadtmuseums.

Für die Ausstellung wurde eine Auswahl von Titeln zu den präsentierten Künstler*innen sowie den eigenen Publikationen der Galerie zusammengestellt.

Sie können die Bücher gerne hier im Ausstellungsraum einsehen. Sprechen Sie hierzu unsere mobile Besucherberatung an.

Impressum

Konzeption, Bearbeitung, Text Bernd Kreuter

Grafische Gestaltung Amt für Kommunikation,
Joachim Fromm (Texttafeln)

Bildung und Vermittlung Svenja Wilken

Registratur Annette Hellmann

Bibliothek Christiane Schulz

Ausstellungsaufbau Daniel Bädker, Claus Hansen

Restaurierung Jessica Morhard, Elke Nakath, Ulrik Runeberg
(Restaurierungszentrum)

Titelbild Johanna Ey vor ihrer Galerie auf dem
Hindenburgwall (heute: Heinrich-Heine-Allee)

Fotograf*in unbekannt

1929

© Stadtmuseum

Landeshauptstadt Düsseldorf, F 47775



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtmuseum

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Stadtmuseum

Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf

Verantwortlich Susanne Anna

www.duesseldorf.de/stadtmuseum

I/23-1.



gefördert von



Qualität für Menschen

Partner

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN



MUSENKUSS
Kulturelle Bildung Düsseldorf

Designpartner

Medienpartner

Kulturpartner

Medientechnik

citizenhome

RHEINISCHE POST



SIGMA
www.sigma-av.tv